

WOCHENBERICHT

DES

INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

Herausgeber: Prof. Dr. Ernst Wagemann

2. Jahrgang

Berlin, den 10. Juli 1929

Nummer 15

Kreditmärkte im Ausland — Der deutsche Geldmarkt.

Das Devisenangebot ist seit Ende Mai gestiegen. Die dadurch ausgelöste Erleichterung der Geldmarktlage konnte aber bisher nicht zu einer durchgreifenden Entspannung der Kreditlage führen.

Auf den Kapitalmärkten des Auslands hat der zunehmende innere Kapitalbedarf eine Verringerung der Kapitalausfuhr nach sich gezogen.

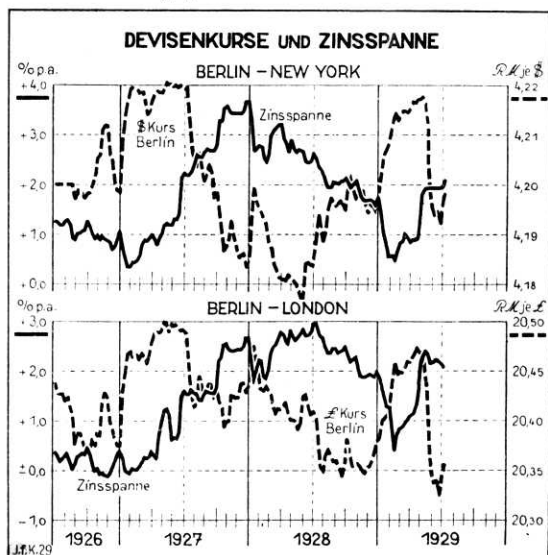
Devisenzustrom und Geldmarkt.

Dem Abfluß von Geldkapitalien aus Deutschland während der ersten 5 Monate des Jahres 1929, der seine Ursachen sowohl in der Versteifung der ausländischen Geldmärkte wie in dem damals gegen die Mark einsetzenden Miß-

Devisenmarkt trat erst ein, als die Reichsbank von ihrer Zurückhaltung im Ankauf von Devisen abging und als später die Goldarbitrage mit London in Gang kam. Seit der dritten Juniwoche ergab sich als Reaktion darauf eine leichte Steigerung der Devisenkurse in Berlin.

Die Reichsbank hat seit Ende Mai nahezu $\frac{3}{4}$ Mrd. *R.M.* an Gold und Devisen heringenommen. Als Folge dieser Zuflüsse haben sich die Spannungen auf dem deutschen Geldmarkt, die durch die vorangegangenen Gold- und Devisenabzüge von der Reichsbank entstanden waren, etwas vermindert. Einem stärkeren Rückgang der Sätze, insbesondere für Termingeld, stand allerdings entgegen, daß die hereingenommenen Auslandsgelder durch den hohen Swapsatz nicht unbeträchtlich verteuert wurden. In den letzten Wochen hat sich aber mit der neuerlichen leichten Steigerung der Devisenkurse auch das Kursrisiko vermindert, so daß nunmehr von dieser Seite einer Ermäßigung der deutschen Zinssätze nicht mehr die gleichen Hemmnisse entgegenstehen.

Der Zustrom der Auslandsgelder und die Erhöhung der Deckungsreserven der Reichsbank waren aber noch nicht ausreichend, um dem Geldmarkt die gleiche Flüssigkeit zu verleihen, die er vor dem Zeitpunkt besaß, in dem die Geldabzüge aus Deutschland begannen. Eine wesentliche Voraussetzung einer gebesserten



trauen hatte, folgte ein erneuter Zustrom nach Deutschland. Die Steigerung des Berliner Privatdiskonts bis auf $7\frac{1}{2}\%$, des Satzes für Monatsgeld bis auf und über 10% , bei im wesentlichen unveränderten Sätzen auf den wichtigsten ausländischen Geldmärkten, bewirkte eine beträchtliche Erhöhung des Zinsgefälles und schuf damit einen erhöhten Anreiz für das Ausland, Geld nach Deutschland zu legen. Das hierdurch hervorgerufene Devisenangebot hob den Markkurs bis an und zeitweise über den Goldeinfuhrpunkt. Eine gewisse Abschwächung des Angebotsdrucks am

Die wichtigsten ausländischen Geldmärkte . . .	S. 58
Die internationalen Kapitalmärkte	S. 58
Konjunkturelle und nichtkonjunkturelle Bewegungen	S. 59
Ausfuhrsteigerung und Inlandskonjunktur . . .	S. 59 f.
Die Märkte	S. 60

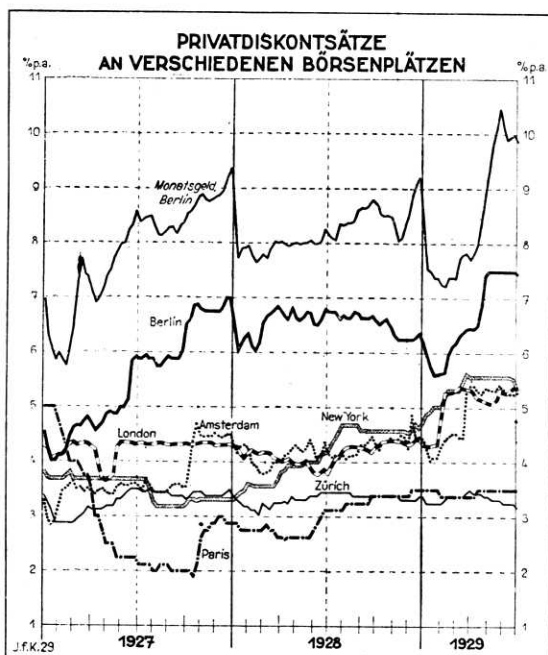
Kreditversorgung ist auch weiterhin ein entsprechender Zustrom ausländischer Kredite nach Deutschland, der seinerseits wieder eine genügend flüssige Verfassung der ausländischen Kreditmärkte bedingt.

Die wichtigsten ausländischen Geldmärkte.

Am amerikanischen Geldmarkt hat sich während der letzten Woche eine gewisse Erleichterung durchgesetzt. Der Satz für Tagesgeld ist zwar vorübergehend wieder auf 17% gestiegen; im ganzen liegen die Sätze aber erheblich unter dem Stand

Die Lage am englischen Devisen- und Geldmarkt ist trotz der Erleichterung in den Vereinigten Staaten weiterhin angespannt. Wie sich die Verhältnisse in Zukunft gestalten werden, insbesondere ob die Bank von England eine Erhöhung des Banksatzes zur Verteidigung ihrer Goldbestände vermeiden kann, lässt sich gegenwärtig nicht übersehen. Nach den Erfahrungen der Vorkriegszeit und auch der letzten Jahre pflegen ab Juli erhöhte Ansprüche vom Devisenmarkt her einzusetzen, wodurch eine weitere Anspannung der Geldmarktlage ausgelöst werden könnte.

Auch in Paris ist eine gewisse Anspannung der Kreditlage nicht zu verkennen. Immerhin sind die Sätze noch verhältnismäßig niedrig.



des Frühjahrs. Angesichts der Hochkonjunktur in den Vereinigten Staaten ist mit einer nachhaltigen Erleichterung des amerikanischen Geldmarkts vorerst nicht zu rechnen. Andererseits macht aber auch die durch den Goldzustrom neuerdings erhöhte Liquidität der Federal Reserve Banken eine nachhaltige Verknappung vorerst wenig wahrscheinlich.

Die internationalen Kapitalmärkte.

Die Zinserhöhung, die sich seit Beginn des Jahres auf den internationalen Kreditmärkten durchsetzte, stand in engem Zusammenhang mit der starken Beanspruchung des amerikanischen Kapitalmarkts seit Herbst 1928. Diese wurde zu einem großen Teil durch die Hochkonjunktur der amerikanischen Wirtschaft selbst hervorgerufen. Im April hatte die Emissionstätigkeit in den Vereinigten Staaten zwar nachgelassen; im Mai wurde jedoch ein neuer Hochstand erreicht. In den übrigen für die internationale Kapitalbewegung wichtigen Ländern sind die Emissionen im Frühjahr 1929 nicht mehr gestiegen, sondern teilweise sogar etwas zurückgegangen. Immerhin hält sich die Emissionstätigkeit im ganzen auf beachtlicher Höhe. Dabei ist jedoch eine Verschiebung in der Verteilung der in den einzelnen Ländern aufgebrachten Kapitalien festzustellen, die für Deutschland bei seiner Abhängigkeit von den ausländischen Kapitalmärkten von großer Bedeutung ist. Der Anteil der für das Ausland bestimmten Emissionen an den Gesamtemissionen ist gesunken (so z. B. in den Vereinigten Staaten von Amerika von rund 25 v. H. um die Jahreswende 1927/28 auf 2 bis 3 v. H. in den letzten Monaten). Offenbar wurden die Mittel der einzelnen Märkte in steigendem Maß von der eigenen Wirtschaft beansprucht, und zwar besonders in den Ländern, in denen — wie in den Vereinigten Staaten von Amerika und Frankreich — der Konjunkturaufschwung weitere Fortschritte gemacht hat. Der innere Mehrbedarf an Kapital kann daher anscheinend nur auf Kosten der Kapitalausfuhr beschafft werden.

Kapitalemissionen im Ausland in Mill. RM

Monat	Vereinigte Staaten ¹⁾ von Amerika		Großbritannien ²⁾		Frankreich ³⁾	Niederlande ⁴⁾		Schweiz ⁵⁾	
	Gesamt	Ausland	Gesamt	Ausland	Inland	Gesamt	Ausland	Gesamt	Ausland
1928									
Januar	2 375	561	692	135	109	81	24	33	18
Februar	2 546	413	570	41	129	109	37	83	5
März	2 499	563	851	184	143	149	81	57	19
April	2 857	480	380	73	118	64	52	54	—
Mai	3 423	941	802	82	113	110	72	154	20
Juni	3 517	826	845	73	152	82	43	52	2
Juli	1 687	223	852	88	190	94	60	58	52
August	1 037	3	132	14	72	6	5	—	—
September	2 095	446	372	140	96	149	43	41	6
Oktober	3 102	371	827	130	250	133	62	42	—
November	3 779	307	570	108	153	136	79	25	13
Dezember	4 684	274	503	98	241	207	30	19	8
1929									
Januar	3 850	169	967	90	127	245	139	62	17
Februar	3 768	278	681	86	180	224	114	111	47
März	4 148	946	691	157	231	41	27	1 322 ⁶⁾	1 232 ⁶⁾
April	2 853	65	712	76	243	24	9	107	8
Mai	4 743	102	431	29	183	96	6	91	—

¹⁾ Nach Commercial and Fin. Chron. — ²⁾ Nach Economist. — ³⁾ Nach Bull. d. l. Stat. Gén.; Emissionen von Aktiengesellschaften (Aktien u. Obligationen), Credit national und Group. de Sinistrés. — ⁴⁾ Nach Economisch-Statistische Berichten. — ⁵⁾ Nach Schweiz. Bankverein. — ⁶⁾ Vorwiegend aus ausl. Kapital bestritten.

Konjunkturelle und nichtkonjunkturelle Bewegungen.

Produktion, Beschäftigung und Umsätze haben sich seit einigen Monaten erhöht. Wie in den letzten Nummern der Wochenberichte mehrfach ausgeführt wurde, handelt es sich dabei nicht um eine „konjunkturelle“ Bewegung, sondern vielmehr um das Zusammentreffen von Einflüssen der Strukturentwicklung, der normalen Saisonbewegung, von Auswirkungen der gesteigerten Ausfuhr und exogener Momente (z. B. der Folgen der ungewöhnlichen Witterungsverhältnisse). Diese Feststellung hat nicht nur theoretische Bedeutung, sondern auch einen außerordentlich praktischen Wert. Es liegt nämlich im Wesen der konjunkturellen Bewegungen, daß sie von längerer Dauer sind und namentlich auch die Gesamtwirtschaft umfassen. Von einer konjunkturellen Aufwärtsbewegung ist folglich erst dann zu sprechen, wenn zu erwarten steht, daß die Ausnutzung der vorhandenen Betriebskapazitäten längere Zeit hindurch erhöht werden kann und darüber hinaus noch eine Erweiterung der Betriebskapazität selbst durch Neuinvestitionen eintritt. Voraussetzung dafür ist eine genügend große Liquidität, und zwar sowohl der Gesamtwirtschaft wie der Einzelunternehmungen.

Gelegentlich — und dies ist gegenwärtig der Fall — können aber die nichtkonjunkturellen Bewegungen, wenn sie durch ein Zusammentreffen mehrerer dieser Bewegungen gleichgerichteter Art besonders stark in Erscheinung treten, die eigentliche Konjunkturtendenz der einzelnen Wirtschaftsvorgänge überdecken. Dabei ist wichtig, folgende nichtkonjunkturelle Bewegungen zu unterscheiden:

1. Der strukturelle Grundzug der Entwicklung, der viele Jahre, ja Jahrzehnte anhält. (Der „Trend“ im mathematischen, rechnerischen Sinn bezeichnet dabei die durchschnittliche Bewegungsrichtung.)
2. Die normalen Saisonbewegungen, die den alljährlich wiederkehrenden Rhythmus der einzelnen Wirtschaftsvorgänge bestimmen.
3. Vorübergehende Reaktionen auf einmalige exogene Einflüsse, die sich in „zufälligen“ Schwankungen äussern.

Der Grundzug der Entwicklung (Trend).

Der Unterschied zwischen trendmäßiger und konjunktureller Bewegung ist am besten durch ein Beispiel zu erklären:

Ausfuhrsteigerung und Inlandskonjunktur.

Soweit die Erhöhung der Geschäftstätigkeit in den letzten Monaten mit strukturellen und saisonmäßigen Einflüssen sowie mit dem Ausgleich auf die Winterschäden zusammenhängt, handelt es sich um Vorgänge, die eine nachhaltige Besserung der Wirtschaftslage kaum wahrscheinlich machen. Anders könnte es sich dagegen mit den Auswirkungen einer Exportsteigerung verhalten. Tatsächlich ist in einigen Industriezweigen durch den gesteigerten Auslandsabsatz ein Teil des Absatzausfalls auf dem Binnenmarkt ausgeglichen worden. Auch nach den neuesten Berichten scheint diese Entwicklung anzuhalten:

Die Umsätze steigen von Jahr zu Jahr infolge des Bevölkerungszuwachses, der erhöhten Produktionsergiebigkeit usw. (vgl. Wochenbericht Nr. 14). Diese Umsatzsteigerung kann entweder durch neu entstehende Unternehmungen getragen werden; dadurch werden die bestehenden Einzelbetriebe nicht berührt. Oder aber die bestehenden Betriebe dehnen von Jahr zu Jahr ihre Leistungskapazität aus; dies bedingt eine entsprechende Erhöhung der fixen Kosten.

Von einer „konjunkturellen“ Umsatzsteigerung im privatwirtschaftlichen Sinn (d. h. einer gesteigerten Rentabilität!) kann in diesem Fall erst dann gesprochen werden, wenn die Umsätze so weit gestiegen sind, daß nicht allein die erhöhten Kosten eingebracht werden, sondern sich darüber hinaus auch ein erhöhter Reingewinn ergibt. So lange sich die tatsächliche Leistung der Betriebe von der trendmäßigen „Soll“-Leistung entfernt, besteht sowohl im privatwirtschaftlichen wie im volkswirtschaftlichen Sinn eine „konjunkturelle Beeinträchtigung“ der Geschäftstätigkeit. Beginnt sich dagegen der Geschäftsumfang wieder der durch die ständig wachsende Leistungsfähigkeit des Produktions- und Verteilungsapparats bestimmten „Soll“-Leistung zu nähern, so ist darin der Anfang einer konjunkturellen Aufwärtsbewegung zu erblicken. Ein konjunkturelles Gleichbleiben ist somit in dem Augenblick gegeben, in dem sich der Geschäftsumfang parallel mit der Kapazität entwickelt.

Die Saisonbewegungen.

Die saisonmäßigen Bewegungen, die bekanntlich mit natürlichen (Witterungswechsel) oder künstlichen (Verbrauchsgewohnheiten, Abrechnungstermine usw.) Vorgängen zusammenhängen, haben mit der Konjunktur i. e. S. nichts zu tun.

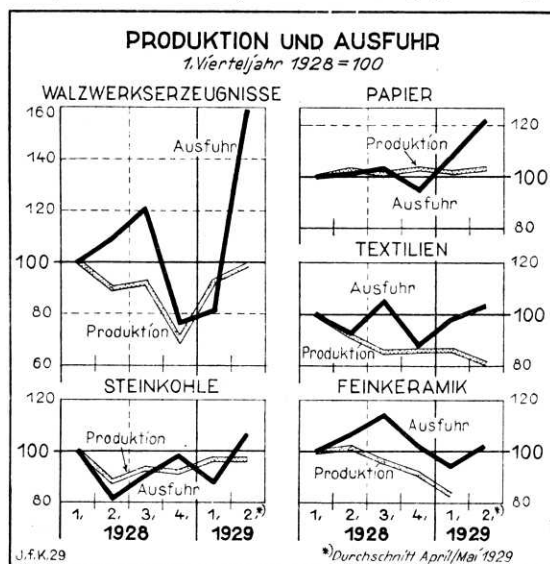
Einmalige und zufällige Einflüsse.

Reaktionen auf vorübergehende und einmalige Einflüsse (so z. B. auf die Kälte im vergangenen Winter oder auf Arbeitskämpfe) kommen nach Wegfall der Einwirkung bald wieder zum Stillstand. Die Geschäftstätigkeit spielt sich nach Abschluß dieser Reaktion wieder auf das konjunkturell bedingte Niveau ein. Denn die Grenzen jeder Einzelbewegung sind durch die Verhältnisse der Gesamtwirtschaft (Liquidität, Kaufkraft und Kaufwille) bestimmt.

Der Anteil des Auslandsabsatzes an der Produktion steigt u. a. bei Maschinen, Roheisen und Walzwerkserzeugnissen, manchen Textilien, Papier, Steinkohle und Keramik. Diese Absatzsteigerung wirkt sich naturgemäß auch indirekt auf dem Binnenmarkt aus, da dadurch mehr Arbeiter beschäftigt werden können als der Lage des Binnenmarkts allein entspricht.

In der nächsten Zukunft ist eine Besserung der Gesamtkonjunktur von der Ausfuhr nur dann zu erwarten, wenn die Ausfuhr so stark steigt, daß diese Zunahme zusammen mit dem strukturellen Wachstum des Inlandsverbrauchs größer ist als die strukturelle

Ausweitung des volkswirtschaftlichen Produktionsapparats. Voraussetzung einer stärkeren Belebung der Geschäftstätigkeit ist jedoch eine reichlichere Kreditversorgung der Wirtschaft, als sie gegenwärtig vorhanden ist. Soweit es sich überhaupt zahlenmäßig übersehen läßt, müßte in der gegenwärtigen



Lage der Auslandsabsatz mindestens im gleichen Tempo zunehmen wie im Jahr 1928. Voraussetzung dafür ist jedoch — abgesehen von der Konkurrenzfähigkeit der Ausfuhrwaren — eine entsprechende Aufnahmefähigkeit der Auslandsmärkte, die in der Hauptsache durch Wirtschaftslage und Zollpolitik bestimmt wird.

Die Wirtschaftslage in den wichtigsten deutschen Absatzländern hat sich seit Jahresbeginn im ganzen etwas gebessert. Dabei ist jedoch zu beachten, daß

sich die »Weltkonjunktur«, wenn dieser Ausdruck für die Gesamtheit der Konjunkturen aller wichtigeren Länder erlaubt ist, mehr und mehr einem Höhepunkt nähert. Darauf deuten u. a. auch die in letzter Zeit häufiger auftretenden Spannungen auf den Geld- und Kapitalmärkten der Welt hin. Es ist zwar nicht möglich, den Konjunkturverlauf in den einzelnen Ländern nach einem einheitlichen Schema zu beurteilen. Jedenfalls ist aber erkennbar, daß die Zahl der Absatzgebiete Deutschlands zugenommen hat, in denen ein konjunktureller Höhepunkt erreicht wurde. Aber auch die Zahl der Länder, in denen der Höhepunkt bereits überschritten wurde, ist größer geworden. Soweit die Exportsteigerung von der Wirtschaftslage der Absatzländer abhängt, ist daher fürs erste von dieser Seite her eine so starke Förderung der deutschen Ausfuhr wie bisher nicht mehr zu erwarten. Eine Fortsetzung der Exportsteigerung in dem bisherigen Tempo wird mehr als im letzten Jahr auf Erhöhung der Konkurrenzfähigkeit in Qualität und Preis oder auf handelspolitische Maßnahmen angewiesen sein. Teilweise wird auch verstärkte Propaganda — je nach den Erfordernissen der einzelnen Märkte — die Ausfuhr fördern können.

Wirtschaftslage: Länder mit	Anteil an der deutschen Ausfuhr in v. H.	
	Anfang 1929 ¹⁾	Mitte 1929
ausgesprochenem Tiefstand.....	17	8
begonnenem Aufschwung	42	37
wirtschaftlichem Hochstand	19	28
begonnenem Rückgang	22	27

¹⁾ Gegenüber dem Wochenbericht, 1. Jahrgang, Nr. 52, S. 200 berichtigt durch Einbeziehung mehrerer Länder in die Schätzung.

Die Märkte

(Berichtswoche: 1. bis 6. Juli 1929).

1. Der Effektenmarkt.

Die Effektenkurse haben sich im Durchschnitt nur wenig verändert. Im einzelnen sind gegenüber der Vorwoche sowohl Kursrückgänge als auch Kurserhöhungen festzustellen.

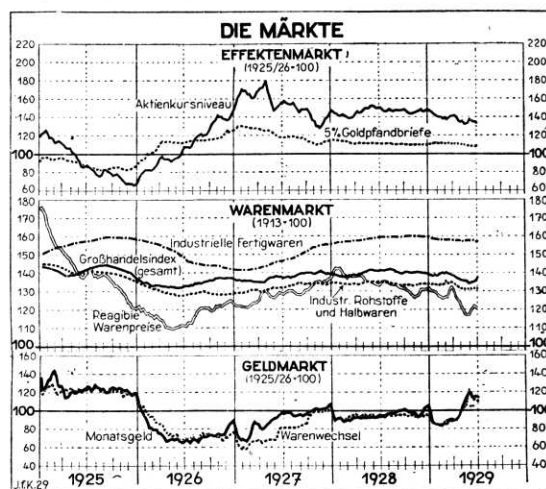
2. Der Geldmarkt.

Die Entspannung auf dem Geldmarkt, die an sich nach dem Ultimo zu erwarten steht, setzt sich nur langsam durch. Dies ist eine für den ersten Monat eines Quartals typische Erscheinung. Denn in der ersten Hälfte dieser Monate pflegt der Geldbedarf der Wirtschaft für Steuerzahlungen die Entspannung zu verzögern. Im laufenden Monat kam noch hinzu, daß größere Beträge durch den Reiseverkehr und z. T. auch durch die Einzahlungen auf die Reichsanleihe beansprucht wurden.

3. Der Warenmarkt.

Die Indexziffer der reagiblen Warenpreise ist von 121,4 auf 120,2 (1913 = 100) gesunken. Innerhalb der Großhandelsindexziffer hat die Gruppe der industriellen Rohstoffe und Halbwaren ebenfalls

nachgegeben. Die Indexziffer der industriellen Fertigwaren blieb im Durchschnitt unverändert. Der Gesamtindex hat sich infolge einer starken Steigerung der Agrarstoffpreise um 1,2 v. H. erhöht.



Anschrift des Herausgebers: Berlin W 15, Kurfürstendamm 193/194, Fernsprecher: Bismarck 7315. — Verlag: Reimar Hobbing, Berlin SW 61, Großbeerenstraße 17, Fernsprecher: Bergmann 2527. — Preßgesetzlich für die Redaktion verantwortlich: Dr. Theodor Bühler, Berlin-Südende. — Bezugspreis vierteljährlich 6,50 RM zuzüglich 1,— RM für Kreuzbandzustellung. — Gedruckt in der Reichsdruckerei

— Hierzu 1 Zahlenübersicht. —

Zahlenübersicht

zum Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung

2. Jahrgang

Berlin, den 10. Juli 1929

Nummer 15

Gegenstand	Einheit	Vorjahr								Gegenwart							
		14.-19. Mai 1928	21.-26. Mai 1928	28. Mai bis 2. Juni 1928	4.-9. Juni 1928	11.-16. Juni 1928	18.-23. Juni 1928	25.-30. Juni 1928	2.-7. Juli 1928	13.-18. Mai 1929	20.-25. Mai 1929	27. Mai bis 1. Juni 1929	3.-8. Juni 1929	10.-15. Juni 1929	17.-22. Juni 1929	24.-29. Juni 1929	1.-6. Juli 1929
		20	21	22	23	24	25	26	27	20	21	22	23	24	25	26	27
1. Tätigkeitsgrad																	
Arbeitslosigkeit																	
Hauptunterstützungsempfänger i. d. Arbeitslosenversicherung ¹⁾	1000	642,2	—	629,5	—	622,2	—	610,7	—	927,7	—	807,8	—	745,7	—	—	—
i. d. Krisenunterstützung.....	"	142,9	—	132,4	—	125,5	—	113,6	—	198,9	—	203,0	—	206,0	—	—	—
Zusammen.....	"	785,1	—	761,9	—	747,7	—	724,3	—	1126,6	—	1010,8	—	951,7	—	—	—
Arbeitslosigkeit, England ²⁾	"	1118,4	1101,0	—	1160,0	1149,9	1162,5	1192,6	1217,5	1104,7	—	1132,3	1100,1	1112,8	1122,7	1117,8	—
Produktion																	
Steinkohle i. Ruhrrev. (arbeitsstgl.)	1000 t	373,7	360,5	355,5	353,5	342,9	358,4	378,9	360,3	402,4	397,4	425,1	405,0	406,5	407,5	407,8	—
Steinkohle i. Deutsch-Oberschlesien	"	65,8	63,2	62,3	61,3	60,0	68,0	66,2	63,1	68,1	69,9	70,6	69,8	71,1	70,0	77,8	—
Kokserzeugung i. Ruhrrev.	"	73,0	76,3	76,5	77,8	72,7	76,5	79,6	76,3	83,3	86,3	86,6	87,8	89,2	90,0	90,7	—
Steinkohle in England	1000 lgt	1728,5	4905,5	2833,6	4707,3	4621,0	4546,6	4347,1	4171,1	5273,2	3029,3	4904,3	5013,9	5047,4	4963,5	—	—
Verkehr, arbeitstäglich																	
Wagenstellung der Reichsbahn	1000	155,4	149,8	149,0	152,0	149,7	150,2	147,5	148,4	158,8	157,6	159,5	157,7	158,9	156,9	155,7	—
Unternehmungen																	
Neugründungen (arbeitsstgl.)..	Zahl	50	37	46	31	42	43	38	36	47	41	29	30	37	34	37	31
Auflösungen	"	63	51	79	58	64	48	56	49	64	63	49	44	51	50	45	43
Kreditsicherheit																	
Wechselprotelle (arbeitsstgl.)..	Zahl	281	325	297	304	274	317	262	296	341	498	365	371	347	355	324	—
Wechselprotelle	1000 R.M.	404,1	427,2	381,3	406,9	361,7	392,8	340,7	378,4	475,1	634,3	458,2	479,4	466,6	441,9	399,1	—
Vergleichsverfahren	"	17	10	13	11	11	10	13	11	17	20	20	16	18	18	17	17
Konkurse	"	33	26	19	29	27	23	32	29	36	32	31	27	36	36	30	32
Notenbanken																	
Gold- und Devisenbestand....	Mill. R.M.	2342	2359	2404	2397	2402	2397	2429	2440	1916	2005	2157	2167	2176	2188	2366	2458 ³⁾
Wirtschaftskredite ⁴⁾	"	2238	2256	2703	2448	2190	2077	2808	2523	3083	2809	3431	3140	2927	2741	3361	—
Depositen (täglich fällige Verbindlichkeiten)	"	595	817	712	683	634	673	679	578	785	782	757	763	742	723	756	—
Bundes Reserve Banken U.S.A.																	
Diskontierte Wechsel	Mill. \$	807,4	847,5	943,8	982,0	1042,9	990,8	1031,9	1191,0	914,6	901,4	983,2	977,4	933,9	959,1	1016,8	1125,1
Regierungssicherheiten	"	262,3	230,5	219,4	210,0	223,3	222,9	211,9	219,6	155,8	153,3	144,6	147,3	169,9	139,5	149,5	141,4
Zahlungsbewegung																	
Zinssätze																	
Reichsbankdiskont	% p. a.	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,50	7,50	7,50	7,50	7,50	7,50	7,50	7,50
Debetzinsen ⁵⁾ der Stempel-Kreditkassen ⁶⁾ vereinigung	"	10,00	10,00	10,00	10,00	10,00	10,00	10,00	10,00	10,50	10,50	10,50	11,50	11,50	11,50	11,50	10,50
Tagesgeld	"	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,50	4,50	4,50	5,50	5,50	5,50	5,50	4,50
Monatsgeld	"	6,58	6,11	7,93	6,42	5,55	6,29	7,37	8,19	9,82	9,18	9,18	8,19	7,34	7,96	8,67	9,10
Privatdiskont	"	8,00	8,01	8,06	7,99	8,00	8,04	8,26	8,14	9,78	10,09	10,46	10,12	9,99	9,94	9,97	9,87
Reportgeld	"	6,65	6,75	6,73	6,52	6,50	6,61	6,82	6,75	7,50	7,50	7,50	7,50	7,50	7,50	7,50	7,45
Warenwechsel mit Bankgiro..	"	6,88	7,02	7,02	6,88	6,79	6,90	7,00	6,97	7,68	8,31	9,04	8,59	8,19	8,19	8,12	8,03
Rendite der 5% Goldpfandbriefe	"	—	8,15	8,13	8,00	—	8,00	8,99	—	—	9,75	10,38	—	—	9,75	9,75	—
Call money New York	"	6,20	6,21	6,19	6,20	6,21	6,21	6,21	6,21	6,36	6,37	6,38	6,39	6,39	6,40	6,39	6,38
Privatdiskont London	"	6,90	6,91	6,91	6,92	6,94	6,95	6,96	6,98	7,46	7,47	7,50	7,51	7,51	7,51	7,51	7,51
Zürich	"	7,69	7,72	7,75	7,75	7,76	7,75	7,77	7,79	8,36	8,39	8,43	8,38	8,31	8,30	8,30	8,31
Amsterdam	"	8,22	8,23	8,22	8,23	8,23	8,23	8,24	8,23	8,54	8,57	8,58	8,55	8,53	8,54	8,54	8,54
Devisenkurse in Berlin																	
New York	R.M. je \$	4,1785	4,1767	4,1768	4,1843	4,1844	4,1838	4,1837	4,1875	4,2124	4,1989	4,1948	4,1936	4,1948	4,1923	4,1954	4,1982
London	"	20,40	20,39	20,40	20,43	20,43	20,41	20,41	20,41	20,43	20,36	20,34	20,34	20,34	20,33	20,34	20,36
Paris	100 Frs.	16,45	16,44	16,45	16,45	16,45	16,44	16,44	16,43	16,46	16,41	16,40	16,40	16,40	16,40	16,42	16,42
Effektenkurse (Durchschn.)																	
Bergbau- u. Schwerind.-Aktien	%	146,7	145,6	149,8	149,6	148,7	149,2	149,3	152,3	133,9	134,7	136,3	142,5	140,8	140,4	141,5	141,4
Verarbeitende Industrie-Aktien	"	145,3	144,6	147,7	148,6	148,0	145,5	145,9	146,2	124,8	124,6	125,0	130,3	128,9	127,5	126,4	124,9
Handel- und Verkehrs-Aktien	"	137,2	137,8	139,8	138,4	137,0	135,9	134,8	134,1	124,3	124,2	123,9	127,4	126,5	125,4	124,8	123,4
Gesamt-Aktien	"	143,1	142,7	145,5	145,7	144,8	143,4	143,2	143,9	126,7	126,8	127,2	132,1	130,9	129,8	129,3	128,1
Warenpreise																	
Indexziffern																	
Reagible Waren ⁷⁾	1913=100	135,3	135,2	134,9	134,3	134,0	133,4	133,1	134,1	117,2	117,1	116,9	119,0	120,5	122,0	121,4	120,2
Großhandelsindexziffer (gesamt)	"	141,0	141,6	141,7	141,6	141,2	141,0	141,0	141,4	135,8	135,6	134,2	134,5	134,9	135,2	135,9	137,5
Agrarstoffe	"	135,7	137,1	137,6	137,1	136,0	135,3	134,6	135,8	126,7	126,0	122,3	122,9	124,4	125,0	126,7	131,6
Industr. Rohstoffe u. Halbwaren	"	135,2	135,3	135,0	135,3	134,9	134,9	135,5	135,3	131,3	131,3	131,2	131,4	131,2	131,4	131,7	131,3
Industrielle Fertigwaren	"	158,5	158,6	158,7	158,8	158,9	159,2	159,3	159,6	157,4	157,6	157,6	157,6	157,7	157,6	157,3	157,3
Produktionsmittel	"	136,3	136,4	136,6	136,6	137,0	137,1	137,1	137,5	138,0	138,1	138,2	138,4	137,4	138,4	138,4	138,4
Konsumgüter	"	175,2	175,4	175,4	175,5	175,5	175,9	176,1	176,2	172,1	172,3	172,2	172,1	172,0	171,6	171,6	171,5
Großhandelsindex:																	
Ver. St. v. Amerika (Fisher)...	"	150,7	149,5	148,3	147,7	148,0	148,1	148,9	149,5	145,1	145,9	144,6	144,9	146,2	147,7	147,8	—
Großbritannien (Fin. Times)...	"	136,6	137,2	137,1	137,5	135,9	134,2	133,6	135,4	130,7	129,4	128,2	127,5	127,9	127,4	128,1	—
Großhandelspreise																	
Roggen, märk., Berlin, prompt.	je 1000 kg	286,2	285,6	279,8	278,3	273,8	271,2	269,3	269,0	200,1	191,6	179,3	185,2	188,2	190,5	194,5	212,6
Rinder, Lebendgewicht, Berlin	je 50 kg	54,4	53,6	54,0	54,4	54,4	56,0	55,1	54,8	50,1	51,6	50,9	52,6	53,0	52,9	54,8	55,6
Rindshäute, süd., Hamburg	je 100 kg	1,74	1,71	1,68	1,68	1,66	1,68	1,74	1,95	1,10	1,10	1,11	1,13	1,17	1,19	1,21	1,22
Maschinengußbruch, Ia, Essen	je 100 kg	69,50	69,50	69,50	69,00	69,00	69,00	68,50	68,50	70,50	70,50	72,50	72,50	72,50	73,50	73,50	73,50
Feinbleche, 1 bis unter 3 mm ⁸⁾	je 100 kg	167,50	167,85	167,85	167,85	167,15	167,15	167,15	167,15	159,10	159,10	159,10	159,10	160,25	160,25	160,25	160,25
Baumwolle, New York loco...	cts je lb	21,70	21,30	21,07	21,08	20,94	21,62	22,64	22,61	19,73	19,63	18,6					